lost at contact. — 44, 63, 64. Observations in twilight. — 46. Star large and blurred. — 47, 48. Observations in sunlight. — 49. Star preceded by one of 10 magnitude. — 51. Star 7^s E and 1' N of Lalande 33536. — 52. Star blurred and limb boiling; lost before contact. — 53. Terminator boiling and observation very unsatisfactory; sus-

pected at recorded time, but certain of it 7⁵ later. — 54. Star faint; disappearance about 120° from N cusp. — 60. A hazy speck of light visible for a moment after the recorded disappearance. — 61. Reappeared from a bright spot near S end of terminator. — 65. Disappearance about 100° from N cusp.

Windsor, N. S. Wales, 1896 Jan. 22.

John Tebbutt.

Sichtbarkeit der Nachtseite des Mercur.

Von Leo Brenner.

Als ich am 18. Mai d. J. um 23^h M. E. Z. den Mercur einstellte, war ich überrascht, trotz der mittelmässigen Luft (3) und des Windes nicht nur den Planeten sehr scharf und deutlich zu sehen, sondern auch seine unbeleuchtete Seite. Da ich mich nicht erinnerte, je von einer gleichen Wahrnehmung gehört zu haben, verdoppelte ich meine Auf-

merksamkeit und versuchte verschiedene Oculare (mit 146, 196, 242, 310 und 410 facher Vergrösserung) mit und ohne Blendgläser. Das Ergebniss war, dass während der ganzen einstündigen Beobachtung die Nachtseite des Mercur unzweifelhaft sichtbar blieb und zwar meistens auch von einer

Aureole umgeben. Da auch die Flecke sehr jenen auf der Venus glichen, war der Anblick jenem der Venus, wie er im Juli v. J. gewesen war, ausserordentlich ähnlich, nur dass der Glanz ein weitaus schwächerer war. Nachdem ich um 23^{1/2}^h vorstehende Zeichnung (Vergr. 310, 410; Durchm. 8'63) aufgenommen hatte, holte ich Frau Manora herbei, welche im ersten Augenblick wähnte, ich habe die Venus eingestellt — so gross fand sie die Aehnlichkeit. Sie erklärte auch sowohl Nachtseite wie Aureole für höchst auffällige und unzweifelhafte Objecte, weil sie dieselben gleich auf den ersten Blick wahrgenommen habe. Wenn mir auch Nachtseite und Aureole gerade nicht so auffällig erschienen, so waren sie immerhin ganz unzweifelhaft reelle Erscheinungen, wofür auch der Umstand spricht, dass sie bei Erschütterungen des Fernrohrs mit dem beleuchteten Theil des Planeten gleichzeitig und gleichmässig mittanzten. Optische Täuschung ist demnach ganz ausgeschlossen.

Durch diese Wahrnehmung scheint mir die Flammarion'sche Erklärung der Ursache der Sichtbarkeit der Nachtseite der Venus plausibel gemacht. Denn so wie bei der Venus, sah ich auch bei Mercur die Nachtseite dunkler als den hellen Himmel, was entschieden für die Richtigkeit seiner Erklärung spricht.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn andre Astronomen ebenfalls den Mercur jetzt beobachten wollten; vielleicht ist gerade jetzt eine besonders günstige Zeit zur Wahrnehmung seiner Nachtseite. Ich wenigstens will ihm fortan grössere Aufmerksamkeit schenken.

Lussinpiccolo 1896 Mai 19.

L. Brenner.

Nachtrag vom 28. Mai. Die Nachtseite des Mercur sah ich auch am 19. d. Mts. von 22^h–24^h nebst Aureole, welche jedoch von 22^{1/2}^h ab nicht mehr ganz herum schloss, sondern bis auf ca. 70° jenseits beider Hörner reichte. Zuletzt Nachtseite schon schwer sichtbar und Aureole nur blickweise. Am 20. Mai von 22^h–24^h dieselben Wahrnehmungen. Am 21. Mai von 0^{1/2}^h–3^h Nachtseite blickweise sichtbar, Aureole zweifelhaft. Von 3^h–4^{1/4}^h beide Phänomene unsichtbar. Am 26. Mai 23^{1/4}^h Nachtseite wieder sichtbar; 23^h 40^m sogar sehr deutlich nebst Aureole trotz sehr schmaler Sichel. Am 27. Mai 0^{1/4}^h schlechter sichtbar, 0^{3/4}^h wieder deutlich nebst Aureole (auch von

Manora gesehen), um 1^{3/4}^h unsichtbar; Sichel wird immer blässer und verschwindet um 4^{1/4}^h gänzlich. Am 27. Mai von 21^{1/2}^h–24^h vergebens nach Mercur gesucht. Trotz genauester Einstellung mit Ocularen 137–242 stach er vom Himmel gar nicht ab. Allerdings dürfte seine Sichel heute kaum 1" breit sein und Himmel ist glänzend hell. Immerhin beweisen meine bisherigen Beobachtungen, dass die Sichtbarkeit der Nachtseite wahrscheinlich etwas häufiges ist, wenn man die Aufmerksamkeit darauf lenkt, dass aber dazu ein scharf definirendes Fernrohr, eine durchsichtige reine Luft und ein auf Planeten eingeübtes Auge gehört.

L. B.